

Fachtagung 2010

Programm



Mi. 19. Mai 2010

- 15.00** Eröffnung durch Sepp Ginner (Obmann der BAWO)
- 15.10** Podiumsdiskussion mit Rudolf Hundstorfer (BMASK), Helene Schuberth (ÖNB), Andreas Strunk (GISA), Christian Felber (attac, WU Wien), Sabine Trummer (BAWO)
- 16.45** Pause
- 17.15** Vortrag: Auswirkungen der Krise auf die soziale Arbeit (Andreas Strunk, GISA)
- 18.00** Vortrag: Wo geht das Geld wirklich hin? (Helene Schuberth, ÖNB)
- 19.00** Abendessen

20.00 Außerordentliche BAWO-Generalversammlung

Rahmenprogramm

Ohne Gleichen

Kunstinstallation von Hannes Gröblacher zum Thema „prekäre Lebensverhältnisse und versteckte Armut“

Do. 20. Mai 2010

- 9.00** Vortrag: „Dir werd' ich helfen!“ Wen oder was „heilt“ soziale Arbeit? oder: Was könnte „kritische Sozialarbeit“ sein? (Kurt Bader)
- 10.00 Ganztägige Arbeitskreise**
- 1 Vormittag: Institutionalisierte Gewalt und ihre Auswirkungen auf die konkrete Arbeit (Kurt Bader)
 - 1 Nachmittag: Gesetzlich legitimer Zwang in der stationären Versorgung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen/psychiatrischen Krankheitsbildern (Norbert Krammer und Erich Wahl)
 - 2 Housing Rights Watch (Heinz Schoibl, Andreas Sommer)
 - 3 Männerspezifische Gesundheitsangebote in der Wohnungslosenhilfe (Michael Engel)
 - 4 „Her mit der Marie!“ – Genderbudgeting in der Wohnungslosenhilfe (Katharina Mader, Johannes Kepler Uni Linz)
 - 5 Alternative Wege aus der Krise (Christian Felber, Helene Schuberth)
 - 6 Wohnungslose Jugendliche: Existenzsicherung (Marion Kapferer)
 - 7 Bedarfsorientierte Mindestsicherung im Ländervergleich (Helmut Kunwald)

12.30 Mittagessen und Pause

- 14.00** Vortrag: Gesetzlich legitimer Zwang in der stationären Versorgung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen / psychiatrischen Krankheitsbildern (Norbert Krammer, Erich Wahl)

15.00–18.00 Fortsetzung der Arbeitskreise

18.30 Abendessen

Fr. 21. Mai 2010

9.00 Vernetzungsrunden

- A Frauen (Elvira Loibl, FrauenWohnZentrum & Elisabeth Corazza, WOBES)
- B Betreutes Wohnen – geschlossenes Vernetzungstreffen (Karin Lochbihler DOWAS Innsbruck & Hubert Mittermayr, Wohnplattform OÖ)
- C psychisch kranke Wohnungslose (Thomas Wögrath, B37)
- D Delogierungsprävention (Heidi Supper & Renate U. Kitzmann, beide FAWOS)
- E Exkursion: Wo geht das Geld hin? (Und wo fehlt es?) Kärntner Monumente des Neo-Liberalismus
Nur bei genügend Anmeldungen und gg. Fahrtkostenbeitrag € 10,-

11.00 Pause

- 12.00** Plenum – Abschluss-Präsentation der Arbeitskreise und Vernetzungstreffen

13.00 Mittagessen

anschließend Heimfahrt

15:00 Eröffnung der Fachtagung 2010

Begrüßung der TeilnehmerInnen, Kurzüberblick der Veranstaltung und Moderation des Gesamtprogramms

Sepp Ginner

Sepp Ginner ist Obmann der BAWO, Geschäftsführer des Vereins Wohnen und Arbeit bei Melk (seit 1993), Lektor an der FH St. Pölten und in der „Housing“ working group der Feantsa (Europäischer Dachverband der WLH Organisationen). Seit 21 Jahren in der Wohnungslosenhilfe tätig.

15:10 Podiumsdiskussion und offene Diskussion

Warum die Armen zahlen – Weshalb die bedarfsorientierte Mindestsicherung in ihrer jetzigen Form Armut verfestigt und sozial ausgrenzt.

Nach dem Bankenpaket wird das nächste Steuerpaket geschnürt und: die bedarfsorientierte Mindestsicherung ist vor dem Start. Einmal mehr trifft es die mittleren und unteren sozialen Schichten, die „oberen Zehntausend“ deren Milliarden sich häufig unverteuert auf ausländischen Konten vermehren, kommen ohne Weiteres davon. Die bedarfsorientierte Mindestsicherung soll jedoch Armut bekämpfen und soziale Ausgrenzung abschaffen. Ein Hohn?

In der Podiumsdiskussion werden Märchen und Fakten diskutiert, die sich rund um das Thema Einsparungen und „das können wir uns nicht leisten“, ranken. Was braucht unser Sozialsystem, damit es auch in Zeiten der Wirtschaftskrise mehr als rudimentäre Armenfürsorge leistet?

Christian Felber – freier Publizist und Autor, Mitbegründer von Attac, Lektor an der WU Wien

Rudolf Hundstorfer – Bundesminister für Soziales, Arbeit und Konsumentenschutz

Helene Schuberth – Senior Advisor der Österreichischen Nationalbank

Andreas Strunk – Gesellschafter für Innovation, Systementwicklung und Soziale Arbeit

Sabine Trummer – BAWO

Moderation: Sepp Ginner

16:45 Pause

17:15 Vortrag

Die gegenwärtige Wirtschaftskrise als Treiber der Wohnungslosenhilfe:

Überlegungen zur Professionalisierung und Politisierung Ihrer Arbeit

Andreas Strunk – GISA

Die Wirtschaftskrise der letzten Jahre hat die Spaltung der Gesellschaft zwischen „arm“ und „reich“ erheblich vertieft. Immer mehr Haushalte geraten in eine Existenzkrise, die oft in Wohnungslosigkeit endet. Der Exklusionsdruck auf entsprechende Haushalte ist gewaltig gestiegen und wird weiter steigen. Welche Konsequenzen hat diese Entwicklung für die WLH? Sie wird sich erheblich professionalisieren und politisieren müssen. Was das in einem föderalen Politik- und

Rahmenprogramm:

Ohne Gleichen

Die Kunstinstallation „Ohne Gleichen“ von Hannes Gröblacher in Kooperation mit Nina Sajko (BAWO) und AWOL beschäftigt sich mit dem Thema prekärer Lebensverhältnisse, versteckter Armut und der damit verbundenen drohenden Wohnungslosigkeit.

„Wohnen ist ein Grundbedürfnis und deren Nichtbefriedigung bedeutet den Ausschluss aus dem gesellschaftlichen Leben.“

Die Installation greift ein. Durch künstlerische Interventionen werden die Aussagen: „Armut ist Unsichtbar“ und „Was können wir uns leisten“ in die Räumlichkeiten des Tagungsorts integriert. Sie sind damit ein selbstverständlicher Teil der Fachtagung und spielen bewusst mit dem Phänomen der Sichtbar- bzw. Unsichtbarkeit. Die Interventionen stellen autonome Objekte dar und werden in einem vorhergehenden Prozess mit MitarbeiterInnen der Firma AWOL in Kärnten entwickelt und vorbereitet.

Hannes Gröblacher ist Landschaftsarchitekt, Phänopraktiker, Kunstschaffender

Hilfesystem bedeutet, wird in dem Referat von Andreas Strunk ausgeführt.

Andreas Strunk ist Gesellschafter der GISA (Gesellschaft für Innovation, Systementwicklung und Soziale Arbeit) und unterrichtete bis zum Ruhestand 2007 an der Hochschule Esslingen, Fakultät Soziale Arbeit in den Fächern „Sozialpädagogisches Handeln für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten“ und „Organisationswissen für die Soziale Arbeit“. Heute ist er als „Querdenker“ in unterschiedlichen Projekten der Sozial- und Wohnungswirtschaft unterwegs.

18:00 Vortrag

Wo geht das Geld wirklich hin?

Helene Schuberth – Österreichische Nationalbank

Inhaltlicher Text zum Vortrag fehlt noch feugait venit vullamet lore vel ing euismod olorem zrrit utpatem eugait lummolorem dolore consequ atuerio odorperate dolobore feugiat. Ut aliquis tis adio od dolenibh etum niam, commy nisim ea ad tem ate min henisiscin vullumsan utat lan volore laoreet praestincip endrero conullam, si

Helene Schuberths Kurzbio Idunt acipisl et incil irillup tatisit, vendions eugue min venibh eraesectet, commy nulla feuguerat lut auguera essismodion ex essed enis dolorperiere dunt niatio cons accum quat nibh elisit in vel doloreet,

19:00 Abendessen

20:00 Außerordentliche Generalversammlung der BAWO

zur Beschließung der neuen BAWO Mitgliedsbeiträge

09:00 Impulsreferat

„Dir werd' ich helfen!“

Wen oder was „heilt“ soziale Arbeit? oder: Was könnte „kritische Sozialarbeit“ sein? anschließend Fragen und Diskussion

Kurt Bader – Architekt und Psychologe

„Vom Glauben an die Heilsamkeit Sozialer Arbeit zum gesellschaftlichen Auftrag im Zeichen des Neoliberalismus – vom Außenstandpunkt diagnostischer Begutachtung zur Frage gemeinsamer Interessen- und was das alles mit Gewalt zu tun haben könnte...“

danach Möglichkeit für Fragen und Diskussion

10:00 **Arbeitskreise 1–7:** Die Arbeitskreise finden jeweils von 10.00 bis 13.00 und von 16.00 bis 19.00 Uhr statt.

1 Vormittag:

Institutionalisierte Gewalt und ihre Auswirkungen auf die konkrete Arbeit

Kurt Bader – Architekt und Psychologe

Anhand konkreter Beispiele aus alltäglichen Arbeitssituationen wird der Einfluss von Strukturen auf das eigene Handeln – und das Verhältnis des eigenen Handelns zur Institution – beleuchtet. Welche positiven und negativen Auswirkungen auf KlientInnen und auf MitarbeiterInnen der Wohnungslosenhilfe haben bestehende Strukturen? Gibt es Möglichkeiten, dies zu verbessern? Gibt es konkrete Erfahrungen, dass Strukturverbesserungen sich z.B. auch auf die Gewaltbereitschaft auswirken?

Kurt Bader, Jahrgang 1943, Tel Aviv – Wien – Berlin – Lüneburg. Ist Architekt und Psychologe und ehemaliger Professor im Fachbereich Sozialwesen der Uni Lüneburg. Schwerpunkte psychische Verarbeitungsverfahren, Gemeinwesenarbeit, Psychiatrie.

1 Nachmittag:

Gesetzlich legitimer Zwang in der stationären Versorgung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen/psychiatrischen Krankheitsbildern

Erich Wahl – Psychologe und Supervisor, VertretungsNetz

Norbert Kramer – Sozialarbeiter und Gesellschaftswissenschaftler, VertretungsNetz

Der Fokus in dem Arbeitskreis bleibt auf gesetzlich legitimiertem Zwang als Eingriff in Grundrechte von Menschen mit psychischer Erkrankung in Versorgungs-, Pflege- und Betreuungseinrichtungen gerichtet.

An Hand von definierten Voraussetzungen für mögliche Grundrechtseingriffe steht der Rechtsschutz und die gesetzliche Kontrolle im Vordergrund. Dieses Spannungsfeld zwischen Schutz und Fremdbestimmung soll im Lichte der Erfahrungen in der Wohnungslosenhilfe gemeinsam diskutiert und reflektiert werden.

Erich Wahl, Bereichsleiter Bewohnervertretung für Salzburg und Tirol bei VertretungsNetz, seit vielen Jahren im Bereich der Vertretung von Menschen mit psychischer Erkrankung tätig.

Norbert Kramer, Sozialarbeiter und Gesellschaftswissenschaftler, Bereichsleiter Sachwalterschaft für Salzburg und Oberösterreich II bei VertretungsNetz, Mitarbeit im Forum Wohnungslosenhilfe Salzburg.

2 Housing Rights Watch

Recht auf Wohnen & Föderalisierung der wohnrechtlichen Kompetenzen – ein Widerspruch?

Heinz Schoibl – Sozialforscher BAWO, Helix

Andreas Sommer – Leiter der Abt. C1/7, Wohnrecht, Wohnungspolitik und Wohnungswirtschaft im BMWFJ

Theodor Österreicher – angefragt, GBV, Österreichischer Verband Gemeinnütziger Bauvereinigungen

Ein österreichweiter Vergleich der wesentlichen wohnpolitischen Parameter macht deutlich, wie unterschiedlich die Regelungen in den Bundesländern aussehen. Im Arbeitskreis werden sich die TeilnehmerInnen dem Thema der Realisierung des Rechts auf Wohnen in Österreich unter drei Gesichtspunkten annehmen:

Andreas Sommer (BMWFJ) wird einen kurzen Input über die aktuelle Kompetenzverteilung in wohnrechtlichen Angelegenheiten präsentieren. Theodor Österreicher (Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger Österreichs) wurde eingeladen, gemeinsam mit uns die Rolle der Gemeinnützigen bei der Realisierung des Rechts auf Wohnen zu reflektieren und Perspektiven einer intensiveren Kooperation mit der WLH zu diskutieren.

Inzwischen wurde eine Projektskizze zur Analyse von (gesetzlichen) Rahmenbedingungen des Rechts auf Wohnen

erarbeitet (Heinz Schoibl und Christian Perl) und um Förderung angesucht. Möglicherweise kann somit in Kürze die Arbeit daran aufgenommen werden. Die Vorstellung dieser Projektskizze steht am Schluss des Workshops und soll einen Ausblick auf die weiteren Aktivitäten des HRW-Netzwerks ermöglichen.

3 Männerspezifische Gesundheitsangebote in der Wohnungslosenhilfe

Michael Engel – klinischer- und Gesundheitspsychologe, Institut für Frauen- und Männergesundheit (MEN)

In diesem Arbeitskreis soll Raum geschaffen werden, speziell auf die Handlungsräume und Beratungssituationen der professionellen Arbeit in der Begegnung mit wohnungslosen Männern, sowie auf das Spannungsfeld „Gender“ im eigenen Team einzugehen.

Neben theoretischen Input zur gendersensiblen Arbeit (ProfessionalistIn, KlientIn), praktischen Erfahrungen und Projekten aus der männerspezifischen Arbeit, wird in besonderer Achtsamkeit auf Herausforderungen in Bezug auf das Geschlecht der/des BeraterIn/er's, BetreuerIn der Raum geboten, neue Ideen zu einer „good practice“ zu entwickeln. Folgende Fragen (und weitere) sollen die Richtung des Arbeitskreises konkreter werden lassen:

- Was ist oder kann männerspezifische Arbeit sein und leisten?
- Welche männerspezifischen Projekte existieren in der Wiener Wohnungslosenhilfe?
- Was bringe ich für positive/negative Erfahrungen oder aktuelle Problemstellungen mit?
- Was kann ich als Einzelne/r oder im Team tun?
- Welchen Auftrag habe ich als Frau oder Mann im Männerwohnheim?
- Habe ich Vorbildwirkung? Wie sieht es mit meinen Ansprüchen aus? ...

Michael Engel, Studium Psychologie und Sozial- und Kulturanthropologie in Wien, Bern (CH) und Peru. Postgradualer Lehrgang zum Klinischen- und Gesundheitspsychologen. Klinisch psychologische Erfahrungen durch die Sozial- und Kinder- und Jugendlichen Psychiatrie, im Flüchtlingsbereich, Rehabilitationszentrum für Herz und Lunge – Hohegg (PVA), Institut für Frauen- und Männergesundheit (FEM – MEN), Bedarfsgerechte Gesundheitsförderung in der Wohnungslosenhilfe.

4 „Her mit der Marie!“ – Genderbudgeting in der Wohnungslosenhilfe

Katharina Mader – *Lektorin für Genderforschung der Uni Linz*

Öffentliche Budgets reflektieren gesellschaftliche, soziale und wirtschaftliche Prioritäten und spiegeln die Machtverhältnisse einer Gesellschaft wider. Infolge der unterschiedlichen sozioökonomischen und gesellschaftlichen Positionen von Frauen und Männern als Arbeitskräfte, im Haushalt, in der Familie und in der Gesellschaft verteilen sich Budgets unterschiedlich auf Frauen und Männer und wirken ungleich auf unterschiedliche Gruppen von Frauen und Männern. In Österreich ist die Umsetzung von Gender Budgeting gemäß der Ende 2007 beschlossenen Haushaltsrechtsreform ab 1.1.2009 verpflichtend vorgesehen: „Bund, Länder und Gemeinden haben bei der Haushaltsführung die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern anzustreben“ (Art. 13 (3) B-VG).

Der Workshop beschäftigt sich mit den Grundlagen von Gender Budgeting und wird anhand ausgewählter internationaler und österreichischer Beispiele in die Praxis von Gender Budgeting einführen.

Katharina Mader ist seit 2009 Lektorin am Institut für Frauen und Geschlechterforschung der Johannes Kepler Universität Linz. Vorstandsmitglied des BEIGEWUM; Mitglied der International Association for Feminist Economics – Europe und der Watchgroup. Gender und öffentliche Finanzen

5 Alternative Wege aus der Krise

Christian Felber – *Freier Publizist und Autor, Mitbegründer von Attac, Lektor an der WU Wien*

Helene Schubert – *Senior Advisor der Österreichischen Nationalbank*

Moderation: **Sepp Ginner**

Die aktuelle Form des Casino-Kapitalismus hat die Welt in eine schwere Finanz- und Wirtschaftskrise gestürzt. Wie kommen wir da wieder heraus? Und wie tief muss der Wandel gehen, damit er greift? Genügt die „Regulierung“ der globalen Finanzmärkte, reicht ein Zurück zur „sozialen Marktwirtschaft“? Oder müssen wir nicht das Wirtschaften auf ein neues Werte-Fundament stellen, um in eine demokratischere, nachhaltigere und solidarischere Gesellschaft

zu gelangen? Helene Schubert und Christian Felber werden ein breites Alternativen-Menü von Steuer- und Verteilungsgerechtigkeit über Demokratische Banken und öffentliche Güter bis hin zu einem alternativen Wirtschaftsmodell, der „Gemeinwohl-Ökonomie“ vorstellen

Christian Felber ist freier Publizist und Buchautor, Mitbegründer von attac und seit 2008 Lektor an der Wirtschaftsuniversität Wien.

6 Wohnungslose Jugendliche – Existenzsicherung

Marion Kapferer – *DOWAS Chill Out*

Inhalt zum Arbeitskreis fehlt noch. feugait venit vullamet lore vel ing euismod olorem zzrit utpatem eugait lummolorem dolore consequ aturo odolorperate dolobore feugiat. Ut aliquis tis adio od dolenib etum niam, commy nisim ea

Kurzbio Marion Kapferer Idunt acipisl et incil irillup tatisit, vendions eugue min venibh eraesectet, commy nulla feuguerat lut

7 Bedarfsorientierte Mindestsicherung im Ländervergleich

Helmut Kunwald – *DOWAS Innsbruck*

Nun ist es soweit: Ab 1.9.2010 wird die bedarfsorientierte Mindestsicherung (bMS) umgesetzt. Nach der bundesweiten 15a-Vereinbarung müssen nun in der Folge die einzelnen Bundesländer für die Umsetzung der bMS ihre aktuellen Sozialhilfegesetze entsprechend neu gestalten. Da mit den in der 15a-Vereinbarung zur bMS beschlossenen Vorgaben keine adäquate Existenzsicherung gewährleistet ist, kommt der Ausgestaltung der Landesgesetze eine wichtige Bedeutung zu. Wir sind daher dringend aufgerufen, auf Landesebene Verbesserungen durchzusetzen. Im Arbeitskreis soll einerseits ein Austausch über den Status Quo in den einzelnen Ländern und andererseits eine Koordination der geplanten weiteren Schritte stattfinden. Als Vorbereitung für den Arbeitskreis ist es notwendig, dass die TeilnehmerInnen das jeweilige bestehende Sozialhilfegesetz ihres Bundeslandes im Überblick kennen. Neue Entwürfe der Landesgesetze werden (soweit sie zu diesem Zeitpunkt vorliegen) im Arbeitskreis bearbeitet. Helmut Kunwald ist seit 1987 in verschiedenen Bereichen der Wohnungslosenhilfe tätig. Leitung von Fortbildungs-

veranstaltungen zum Thema Sozialhilfe, Mitarbeit an der Sozialhilfhomepage Tirol, Mitglied des Tiroler Grundsicherungsfonds, Vorstandsmitglied im Verein zur Förderung des DOWAS

12:30 Mittagessen & Mittagspause

14:00 Impulsreferat

Gesetzlich legitimer Zwang in der stationären Versorgung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen/ psychiatrischen Krankheitsbildern

Erich Wahl – *Psychologe und Supervisor*

Norbert Krammer – *Sozialarbeiter und Gesellschaftswissenschaftler*

Gesetzlich legitimer Zwang wird hier als Eingriff in Grundrechte von Menschen mit psychischer Erkrankung in Versorgungs-, Pflege- und Betreuungseinrichtungen definiert. Dies kann aber nur unter bestimmten Voraussetzungen erfolgen und es muss ein ausreichender Rechtsschutz durch gesetzliche Kontrolle gewahrt bleiben. Das Spannungsfeld von Schutz einerseits und das hohe Maß von Fremdbestimmung bzw. „Entmündigung“ andererseits wird sichtbar. Diese Widersprüchlichkeit ist auch charakteristisch für Soziale Arbeit der gesetzlichen Vertreter. Ein Überblick der wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen und Handlungsfelder soll dies verdeutlichen.

Erich Wahl, Bereichsleiter Bewohnervertretung für Salzburg und Tirol bei VertretungsNetz, ist seit vielen Jahren im Bereich der Vertretung von Menschen mit psychischer Erkrankung tätig.

Norbert Krammer, Sozialarbeiter und Gesellschaftswissenschaftler, Bereichsleiter Sachwalterschaft für Salzburg und Oberösterreich II bei VertretungsNetz, Mitarbeit im Forum Wohnungslosenhilfe Salzburg.

15:00 Fortsetzung der Arbeitskreise 1 – 7: Die Arbeitskreise finden jeweils von 15.00 bis 18.00 Uhr statt.

19:30 Abendessen

anschließend Zeit für Bekanntschaften & Vernetzung

09:00 Vernetzungstreffen A – E: Die Vernetzungen finden jeweils von 09.00 bis 12.00 Uhr statt.

A 8. Österreichweites Vernetzungstreffen des BAWO-Frauen Arbeitskreises

Moderation: **Elvira Loibl**, FrauenWohnZentrum, Caritas Wien,
Elisabeth Corazza, WOBES
Nur für Frauen!

In der Vernetzung geht um den Austausch über aktuelle Entwicklungen zu den Angeboten für wohnungslose Frauen in den Bundesländern.

B Betreutes Wohnen: Standardentwicklung

Moderation: **Karin Lochbihler** – DOWAS Innsbruck,
Hubert Mittermayr – Wohnplattform OÖ

Inhaltstext fehlt noch feugait venit vullamet lore vel ing eismod olorem zzrit utpatem eugait lummolorem dolore consequ atuero odolorperate dolobore feugiat. Ut aliquis tis adio od dolenibh etum niam, commy nisim ea ad tem ate min henisiscin vullumsan utat lan volore laoreet praestincip endrero conullam, si

Hubert Mittermayr ist Geschäftsführer des Vereins Wohnplattform OÖ

C Wohnungslosenhilfe für psychisch Kranke

Moderation: **Thomas Wögrath** – B37

Der Erfahrungsaustausch unter KollegInnen, die mit der Thematik „psychisch krank“ und wohnungslos konfrontiert sind, soll sowohl auf inhaltlicher Ebene erfolgen als auch die Frage nach den Ressourcen, die die Betreuer benötigen, berücksichtigen. Was wird in diesem Zusammenhang von der BAWO erwartet?

Thomas Wögrath ist seit 2000 Leiter des psychosozialen Wohnheims (PSWB) des Sozialverein B37 und Mitglied des BAWO Vorstands.

D Delogierungsprävention

Moderation: **Heidi Supper** – FAWOS
Renate U. Kitzman – FAWOS

Das jährliche Treffen von VertreterInnen von Einrichtungen,

die sich mit Wohnungssicherung befassen bietet ein Forum für den kontinuierlichen Austausch von Entwicklungen in den Bundesländern. Hier ist auch der Raum zur Diskussion von neuen Ansätzen in der sozialarbeiterischen Intervention um die Nachhaltigkeit von Sicherungsmaßnahmen zu fördern.

Heidi Supper vertritt den Bereich Delogierungsprävention in der BAWO und arbeitet bei FAWOS

Renate U. Kitzman ist Leiterin der Fachstelle für Wohnungssicherung in Wien

E Exkursion: Wo geht das Geld hin? (Und wo fehlt es?) Kärntner Monumente des Neo-Liberalismus

Leitung: **wissmanonet** vielleicht **Gerhard Pilgram** – Unikum?

Die Rundreise durch Klagenfurt und Umgebung führt zur international bekannten Hypo-Alpe Adria, dem bombastischen Stadion, das mit deren Finanzen errichtet wurde, anschließend zur subventionierten Seebühne, sowie

12:00 Plenum

Präsentation der Arbeitskreise – Berichte aus den Vernetzungstreffen im Hinblick auf das Grundsatzprogramm NEU der BAWO

Moderation: **Franz Sedlak**

Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitskreise werden präsentiert. Interessante Themen und Fragen, die sich daraus ergeben, oder für die keine Zeit geblieben ist, diese näher zu behandeln, werden für das nächste Jahr gesammelt.

13:00 Mittagessen & Abreise

Praktische Informationen

Preise

	Mitglieder		Nichtmitglieder	
	Frühbucher	Normal	Frühbucher	Normal
Seminarkosten mit Unterkunft und Verpflegung				
Einzelzimmer****	400,-	420,-	420,-	440,-
Appartement**** (Doppelbelegung!)	385,-	405,-	405,-	425,-
Pension***	365,-	385,-	385,-	405,-
Seminarkosten ohne Unterkunft und Verpflegung				
	300,-	320,-	320,-	340,-

Frühbucher-Bonus bis 24.03.2010

Anmeldung

Für die Anmeldung gilt der Zeitpunkt des Einlangens. Eine rasche Anmeldung und Bezahlung reserviert den Platz im gewünschten Arbeitskreis. Die Angabe Ihrer Handynummer dient zu Rückfragen zur Buchung bzw. der Anreise. **Anmeldeschluss für Tagung mit Unterkunft ist der 12.04.2010.** Spätere Anmeldungen sind noch bis 10.05.2010 möglich, allerdings ohne Zimmer, Adressen für alternative Unterkünfte auf Anfrage.

Die Rechnung gilt als Anmeldebestätigung. Die Teilnahme zur Tagung wird jedoch erst mit Einzahlung des TeilnehmerInnenbeitrags sichergestellt.

Sollten Sie binnen 10 Tagen keine Rechnung erhalten, erkundigen Sie sich bitte, ob Ihre Anmeldung bei uns eingelangt ist! Die Rechnung wird **per E-Mail** (wenn kein E-Mail, per Fax) an den/die BestellerIn retourniert und ist zur Einzahlung an die betreffende Stelle weiterzuleiten. Allgemein sind die Kosten bis spätestens **10.05.2010** zu begleichen, ansonsten kann die Teilnahme an der Tagung nicht garantiert werden.

Storno

Im Fall eines Rücktritts ohne ErsatzteilnehmerIn nach dem 15.04.2010 fallen € 40,- Stornogebühr und die Hotelkosten an.

Unterbringung und Verpflegung

Das Tagungshotel Hafnersee liegt inmitten grüner Wiesen, umgeben von einem Freizeit-Gelände, drei Gehminuten vom Hafnersee entfernt. Die Unterbringung erfolgt – so keine anderen Angaben gemacht werden – nach Anmeldungseingang für BesucherInnen der ganzen Tagung zuerst im Tagungshotel Seehotel Hafnersee, dann im 50m entfernten Appartementhaus des Seehotels. Alle Appartements haben getrennte Schlafmöglichkeiten. 21 Zimmer sind in der gegenüber liegenden Pension Wieseneck www.pension-wieseneck.at verfügbar. Alle Unterkünfte befinden sich in unmittelbarer Nähe zueinander.

Die Verpflegung aller TeilnehmerInnen, die eine Übernachtung gebucht haben, erfolgt im Seehotel Hafnersee (auch das Frühstück).

Tagungsort/Anfahrt

Seehotel Hafnersee ****
Plescherken 5
A-9074 Keutschach

Telefon: +43 (0)4273/2375
info@hafnersee.at
www.hafnersee.at

Anreise mit dem eigenen PKW

Von Wien

A2 Autobahnausfahrt Klagenfurt West, weiter auf der A2 bis Abfahrt Klagenfurt-Wörthersee, an der Ampel geradeaus weiter in Richtung Maria Wörth, Reifnitz (Wörthersee Süduferstraße). In Reifnitz biegen Sie links ab in Richtung Keutschach, Hafnersee. Am Kreisverkehr rechts Richtung Hafnersee, beim 2. Kreisverkehr geradeaus Richtung Hafnersee. Nach 3 km auf der linken Straßenseite.

Von Salzburg

A10 Tauernautobahn bis Villach, weiter auf der A2 Richtung Klagenfurt, Abfahrt Velden-West, am Kreisverkehr rechts in Richtung Maria Wörth, Schiefeling. Nach ca. 2 km links abbiegen in Richtung Maria Wörth, Wörthersee-Südufer. In Selpritsch nach der Shell-Tankstelle rechts abbiegen und dann weiter über Augsdorf und Schiefeling. 3 km nach Schiefeling auf der rechten Straßenseite.



Anreise mit dem Zug

Mit dem Zug Anreisende fahren bis Bahnhof Velden. Von dort wird zu folgenden Zügen Shuttle Service eingerichtet:

OEC 533 (Ab: 10:30 Wien Meidling, An: 14:35 Velden/Wörther See),
OEC 111 (Ab: 10:12 Salzburg, An: 12:58 Velden/Wörther See)

Bitte geben Sie Ihr Interesse am Shuttleservice bereits am Anmeldeformular (erstes Spalte) bekannt! Der Shuttle Service wird auch am Freitag zum Bahnhof Velden organisiert.

Kontakttelefon des Shuttlebus bei der Anreise: 0680/219 52 03

[Fahrplanabfrage ÖBB](#)